

Lehrer, Pfarrer, Ornithologe - zum 200. Geburtstage von August Carl Eduard Baldamus (1812-1893)

August Carl Eduard Baldamus wurde am 18.4.1812 als zweites von fünf Kindern in zweiter Ehe des Lehrers Johann Friedrich Baldamus (1763-1827) mit der Pfarrerstochter Rosamunde Luise Wilhelmine, geb. Döring (1778-1858) geboren. Nach der Dorfschule in Giersleben besuchte er von 1824 bis 1832 die Gymnasien in Aschersleben und Köthen. Vom November 1832 bis zum Juli 1836 studierte er an der Königlichen Friedrich Wilhelm Universität zu Berlin Theologie. Zusätzlich hörte er aber noch Vorlesungen zur Musik bei Prof. A. B. Marx (1796-1866) und Zoologie bei Prof. M. H. C. Lichtenstein (1780-1857). Nach Abschluss des Studiums wurde Baldamus im März 1837 in die Reihen der Kandidaten für ein Pfarramt im Herzogtum Anhalt-Köthen aufgenommen. Zunächst arbeitete er aber als Hauslehrer und in einer Töchtererziehungsanstalt. Schließlich übernahm er im Januar 1844 die vakante Stelle eines Collaborators am Köthener Gymnasium.

Eine erste Bekanntschaft mit der Ornithologenfamilie Naumann reicht vielleicht schon bis in die Kindheit von Baldamus in Giersleben zurück. Bei zweien seiner Geschwister waren Mitglieder der Familie Nordmann, aus der J. A. Naumanns Mutter stammte, Taufpaten. Sicher besuchte er auch als Gymnasiast die Herzogliche Vogelsammlung im Köthener Schloss, die ja weiterhin von J. F. Naumann (1780-1857) verwaltet wurde. Von 1839 an führten ihn ornithologische Sammelexkursionen in die Bruchgebiete im Elbe-Saale-Winkel.

Während eines Besuches von Baldamus im Frühjahr/Sommer 1845 bei F. A. L. Thienemann (1793-1858) in Dresden wurde erstmals der Gedanke besprochen, alljährlich ein Treffen „der ornithologischen Section der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte“ durchzuführen. Als erster Tagungsort wurde Köthen bestimmt. Vom 27.-29. September 1845 fanden sich schließlich 32 Teilnehmer zur ersten Versammlung deutscher Ornitho-

logen in Köthen ein. Von den bekannten Ornithologen dieser Zeit waren C. L. Brehm (1787-1864), E. F. v. Homeyer (1809-1889), A. R. v. Loebenstein (1811-1855), F. A. L. Thienemann, G. A. W. Thienemann (1781-1863) und H. D. F. Zander (1800-1876) anwesend. Weitere Versammlungen folgten 1846 in Dresden und 1847 in Halle.

Im Laufe der Zeit baute sich Baldamus eine bedeutende Eiersammlung auf. Um diese ständig zu erweitern, unternahm er ausgedehnte Sammelreisen, so im Mai 1846 zur Insel Sylt. Im Frühjahr 1847 ließ er sich für einige Monate beurlauben, um auf Einladung von Erzherzog Stephan von Österreich (1817-1867) eine ornithologische Forschungsreise durch Ungarn zu unternehmen. Am 22. März begann die Reise über Leipzig, Dresden, Prag nach Wien. Von dort aus wurde der Weg meist mit dem Dampfschiff entlang der Donau zurückgelegt. Weitere Ziele waren die Save-Sümpfe, die Reiherinsel bei Belgrad, sowie Teile Serbiens und des Banats. Am 5. August traf er mit reicher Ausbeute wieder in der Heimat ein.

In den Revolutionsjahren 1848/49 betätigte sich Baldamus auch politisch, indem er unter anderem ein „Staatsbürgerliches Fremdwörterbuch für das Volk“ sowie weitere Schriften verfasste. Im April 1849 wurde er sogar in den Anhaltischen Landtag gewählt, dem er eine Periode angehörte. Des Weiteren begeisterte er sich für die Turnerbewegung und war im „Gesamt-Lehrerverein für Anhalt“ aktiv. Am 7. März 1849 erhielt er seine erste Pfarrstelle in Diebzig.

Da die Herausgabe von Thienemanns Zeitschrift „Rhea“ ins Stocken geraten war, begründete Baldamus die Zeitschrift „Naumania – Archiv für die Ornithologie“, die ab 1851 als „Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft“ erschien. 1858 wurde sie aus finanziellen Gründen eingestellt.

Nachdem im Revolutionsjahr 1848 keine Ornithologenversammlung stattfand und F. A.

L. Thienemann als Sekretär im Folgejahr keine einberief, übernahmen Naumann, Baldamus und v. Homeyer die Initiative und beriefen 1850 eine Versammlung nach Gohlis bei Leipzig ein. Dort stellte Baldamus den Antrag: „Die Versammlung der deutschen Ornithologen constituiert sich zu einer Gesellschaft deutscher Ornithologen, und entwirft provisorisch die Grundzüge der Statuten.“ Die Statuten wurden von J. F. Naumann, J. Kratzsch (1809-1887) und E. Baldamus entworfen und ein Vorstand gewählt. Diese Versammlung gilt als Geburtsstunde der noch heute existierenden Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In den Folgejahren organisierte Baldamus als Sekretär der Gesellschaft fast alljährlich eine Versammlung. Für seinen Einsatz wurde er 1858 von der philosophischen Fakultät der Universität Rostock zum Dr. h. c. ernannt. Anfang 1858 übernahm er die besser dotierte Pfarrstelle in Osternienburg, heiratete ein zweites Mal - seine erste Frau verstarb 1856.

1860 einigten sich J. L. Cabanis (1816-1906) und Baldamus auf eine gemeinsame Herausgabe des Journal für Ornithologie, welches darauf mit dem Untertitel „Zugleich als Fortsetzung der Zeitschrift Naumannia“ erscheint. 1867 endete diese Zusammenarbeit. Ab 1864 traten bei Baldamus gesundheitliche Probleme auf, er litt an einem Kehlkopfleiden, sodass er sich 1865 sogar einen Stellvertreter für sein Pfarramt nehmen musste und sich beurlauben ließ. Zur Behandlung hielt er sich re-

gelmäßig in Halle auf und nahm dort schließlich seinen Wohnsitz, nachdem er 1868 emeritiert wurde. In diesem Zeitraum organisierte er auch keine Versammlung der D. O. G., was zu Verstimmungen mit den anderen Vorstandsmitgliedern führte. Baldamus zog sich immer mehr aus dem Vereinsleben zurück. Auf Empfehlung der Ärzte zog er schließlich 1871 nach Coburg.

Literarisch war er aber weiterhin tätig; 1868 erschien das Buch „Schützet die Vögel“, 1876 seine „Vogelmärchen“; beide wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Sein „illustriertes Handbuch der Federviehzucht“ erschien 1876/78 in zwei Bänden und war über Jahrzehnte das deutsche Standardwerk zu diesem Thema und erschien in vier Auflagen. Populäre Artikel veröffentlichte er in den Zeitschriften „Daheim“, „Gartenlaube“ und „Vom Fels zum Meer“.

Auch in Coburg war er im hohen Alter aktiv; so gründete er 1885 einen „Thier- und Pflanzenschutzverein“ und war als Freisinniger Abgeordneter tätig. 1892 vollendete er sein Lebenswerk mit dem Buch „Das Leben der europäischen Kuckucke“. Im Frühjahr 1893 zog Baldamus zu einer Tochter nach Wolfenbüttel, wo er am 30.10. desselben Jahres verstarb.

Gerhard Hildebrandt, Dorfstraße 49,
06369 Weissandt-Gölsau, OT Gnetsch.
E-Mail: hildebrandt-gnetsch@t-online.de